



E 71



Die Königlich Preußische Eisenbahnverwaltung (K.P.E.V.) gab 1912 an die AEG den Auftrag eine Güterzuglokomotive mit der Achsfolge B'B' zu entwickeln. Im Jahre 1914 wurden die ersten drei Maschinen EG 511 – 513 geliefert. Die Lokomotive wurde für eine Maximallast von 1300 t für Güterzüge auf Flachlandstrecken konstruiert. Sie wurden auf der elektrifizierten Strecke Dessau – Bitterfeld für den Personen-, Güter- und gemischten Verkehr eingesetzt.

Bei Ausbruch des 1. Weltkrieges wurde die Produktion der Lokomotive eingestellt und der Einsatzraum der vorhandenen Maschinen wurde in das Kohlrevier von Schlesien verlegt. Nach Ende des 1. Weltkrieges kehrten die Lokomotiven nach Mitteldeutschland zurück. Zwischen 1920 und 1922 wurden durch die AEG Hennigsdorf weitere 25 Maschinen fertiggestellt und übergeben. Aufgrund der Erfahrungen der ersten drei Lokomotiven wurden die Führerstände um 400 mm verlängert.

Mit 27 Stück war es die höchste Beschaffungszahl einer Länderbahnlokomotive, die im Volksmund wegen ihres Aussehens Bügeleisen titulierte wurde.

In den 20er Jahren lief die nunmehr als E 71 bezeichnete Lokomotive vor Güter- und Personenzügen zwischen Magdeburg, Leipzig und Halle. In den Jahren 1930/31 wurde der Antrieb von 17 Maschinen umgebaut und somit ihre Höchstgeschwindigkeit von 50 auf 65 km/h erhöht. 12 dieser Loks wurden dann für den Personenzugverkehr im Raum Basel eingesetzt. Die letzten Maschinen dieser Art wurden 1959 bei der Deutschen Bundesbahn ausgemustert.

Technische Daten:

Hersteller:	AEG
Achsfolge:	B' B'
Treibraddurchmesser:	1350 mm
LüP:	11200 / 11600
Dienstmasse:	64,9 t
Dauerleistung:	590 / 592 kW
Höchstgeschwindigkeit:	50 / 65 km/h
Anzugskraft:	106 / 137 kN

Peter Schötz
(Peter.Schoetz@t-online.de)